

*Quelle: Nordkurier, Neubrandenburger Zeitung, 30.07.2014*

# „Damals dachte ich, alles wäre aus“

Von Martin Schlak

Zum Geburtstag der Oderhaff Reederei stoßen Kay und Willy Peters und ihre Gäste mit Champagner an. Nicht immer in den 20 Jahren waren die Geschäftsleute in Sektlaune

**UECKERMÜNDE.** Wenn Willy Peters heute zurückdenkt an diesen Tag im Mai 2004, dann sagt er ohne Umschweife: „Damals dachte ich, morgen wäre alles aus.“ Unerwartet hatten die Polen das Ende des zollfreien Einkaufs verkündet, und Reeder Peters, der zu jener Zeit jährlich eine Million Passagiere auf Butterfahrten beförderte, stand vor einem Scherbenhaufen.

Doch Scherben lassen sich auch wieder auf kehren: Am Dienstag feierte die Oderhaff Reederei Peters ihren 20. Geburtstag im Restaurant Backbord. Dies ist also auch eine Geschichte über unternehmerisches Handeln in stürmischen Zeiten.

„Wir mussten uns 2004 ganz neu ausrichten“, erinnert sich Peters, heute 78 Jahre alt. „Diesen Prozess hat mein Sohn Kay maßgeblich mitgestaltet.“ Zusammen mit seinem Vater ist Kay Peters heute Gesellschafter der Oderhaff Reederei. Als damals die anderen Reeder aus Ueckermünde abzogen, blieben die Peters. „Wir dachten, wir versuchen es einfach“, sagt Willy Peters. Mit Bestattungen und Hochzeiten auf dem Wasser bauten sie sich ein neues Standbein auf.



Gisela, Willy und Kay Peters (hinten von links) sowie Marco und Tim (vorne von links) haben gute Laune – und allen Grund dazu. Ihre Reederei läuft bestens .

FOTO: MARTIN SCHLAK

Erst einmal aber mussten die Reeder die Flotte verkleinern. Eine Million Passagiere, das erschien ohne Butterfahrten eine unerreichbare Zahl. „Zum Glück waren damals alle Schiffe schuldenfrei“, blickt Willy Peters zurück, „sonst wären wir über Nacht ertrunken.“ Einige Schiffe wurden verkauft, andere bekamen eine neue Aufgabe. Heute fährt die Reederei während der Hauptsaison täglich zwei bis drei Mal von Ueckermünde nach Kamminke auf die

Insel Usedom, dazu kommen Hafrundfahrten und Ausflugstrips etwa nach Stettin. Außerdem betreibt Peters einen Online-Shop für Spirituosen.

Zum Jubiläum nahmen die Peters nicht nur Geschenke entgegen, sie übergaben auch einen Scheck über 3000 Euro an den Ueckermünder Judoclub. In die nächsten 20 Jahre blickt Kay Peters mit Tatendrang. Derzeit ist das Geschäft mit den Ausflugsschiffen wieder in Bewegung. „Wir müssen Ausfahrten immer stärker als Event organisieren“, sagt Peters. „Es reicht nicht mehr, wenn da an Bord bloß jemand ein paar Durchsagen macht.“ Mit Piratenfahrten für Kinder versucht der Reeder diesem Trend zu begegnen.

Das wird möglicherweise auch die nächste Generation noch beschäftigen. Kay Peters Sohn Tim, 13 Jahre alt, nennt zwar Geschichte und Latein als seine Lieblingsfächer. Er kann sich aber vorstellen, einmal in die Fußstapfen seines Vaters zu treten. Eine Vorstellung vom Reedereiberuf hat er bereits. „Man muss da gut mit dem Geld kalkulieren“, sagt Tim. „Und gucken, ob die Schiffe in Ordnung sind.“ Sein Bruder Marco, acht Jahre, fügt hinzu: „Am liebsten würde ich Fußballspieler werden. Aber wenn das nicht klappt, dann werde ich Reeder.“